

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schädeberg.

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 209.

Halle, Mittwoch den 7. September
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Noch schlimmer als die gestern mitgetheilte Wiener Correspondenz der „Kreuzzeitung“ schildert ein wiener Blatt, „Die Verfassung“, die Lage der Friedens-Verhandlungen. Es schreibt: „Wir sind gutherzig genug, um nicht ohne besonderen Grund die Friedliebenden um jeden Preis aus ihrer Ruhe aufzuschrecken, aber im Hinblick auf den Ernst der Situation halten wir es für geboten, die Frage: Wie steht es mit dem Frieden? dahin zu beantworten, daß es mit demselben schlecht, sehr schlecht stehe, und daß noch gar keine Aussicht vorhanden sei, durch die jetzt verfallene Konferenz den Frieden wiederhergestellt zu sehen. Es ist dies nicht eine bloße Behauptung, eine Conjectur, sondern es gehen uns über den Stand der diplomatischen Action Mittheilungen zu, die uns zu dem oben gemachten Ausspruch berechtigen. Die Verzögerung im Gange der Conferenz-Verhandlungen dauert heute wie die letzten Tage ungeschwächt fort und drückt deparzig auf die Situation, daß bis zur Stunde selbst nicht der Tag für die Wiederaufnahme der Verhandlungen bestimmt werden konnte. Unseren Mittheilungen zufolge ist man in den maßgebenden Kreisen zu der Ueberzeugung gelangt, daß Dänemark wieder mit eigenthümlichen Hintergetanken schwanger gehe und sich unbestimmten Hoffnungen hingebe, in deren Erwartung seinen Vertretern in Wien speciell Aufträge erteilt wurden, die als die Quelle der stets sich mehrenden Bedenken angesehen werden müssen. Dänemark will Zeit gewinnen, und daher die Bedenklichkeit seiner Vertreter! Es will die gewonnene Zeit im Sinne einer ausgiebigen Agitation in Nordschleswig benutzen, deren Resultate beim Abschluß des Friedens Dänemark zu Gute kommen sollen. In Wien selbst sind es vorzugsweise die finanziellen Angelegenheiten, bezüglich derer eine große Meinungsverschiedenheit im Schooße der Conferenz constatirt wird, die in den fortgesetzten Besprechungen der Conferenz-Mitglieder immer greller zu Tage tritt. Das Saubere Dänemark hat bereits eine Folge gehabt. Wie uns nämlich als positiv versichert wird, befinden sich die Vertreter der deutschen Großmächte bereits in dem Zustande einer gewissen Gereiztheit und gehen dieselben mit der Absicht um, demnächst schon den dänischen Vertretern entschieden zu erklären, daß Angesichts der weitausläufigen Arbeiten der Conferenz eine weitere Hinausschiebung der Conferenz-Sitzungen unthunlich erscheine.“

Ein interessanter Beitrag für die Stimmung, die in gewissen Kreisen in Kopenhagen herrscht, giebt ein Artikel, den „Fædrelandet“ vom 31. August auf die Nachricht hin schreibt, die englische Kanalflotte werde mit dem Besuche des Prinzen von Wales nach Kopenhagen kommen. Das gedachte Blatt sagt:

„So unglaublich es klingt, scheint es doch mit dem Besuche des Prinzen von Wales und der Prinzessin Alexandra in Begleitung der englischen Kanalflotte ernst werden zu sollen. Es ist nicht anders möglich, als daß jeder Däne, welcher im warmen Gefühle für sein bedrängtes und gedemüthigtes Vaterland befehle ist, von Sarm über England unwürdiges und schamloses Benehmen gegen uns durchbringen sein und es als einen großen Schicksal empfinden muß, wenn die Kanalflotte, nach der wir so lange und so heftig ausgeschreit haben, jetzt, da es nichts mehr für sie zu thun giebt, zu einem freundschaftlichen Besuche mit dem englischen Kronerben an Bord herangezogen kommt. Ohne Zweifel wird ein großer Theil Engländer diese Gäre als eine Art Entschädigung für die Demüthigungen ansehen, die wir erlitten haben, aber jeder Däne wird die hohen Gäste mit anderen Gedanken betrachten. Es ist schwer zu verstehen, daß der Prinz von Wales nicht so viel Thut hat, es zu vermeiden, daß er vor einem Volke erscheine, welches die englische Regierung verachten und verdammen muß, daß er sich nicht in England's Namen Dänemark gegenüber so viel schämt, um den Besuch zu unterlassen. Wenn er auch Sympathien für uns hat, wie behauptet wird und gern glaubig ist, so kann und doch Niemand über nehmen, wenn der Empfang unter gegenwärtigen Verhältnissen nicht sehr warm wird. Es kann von Freude oder Jubel, was sonst bei solchen Gelegenheiten vorkommt, selbstverständlich keine Rede sein, und es sollte uns nicht wundern, wenn der Groß, den die ganze Nation gegen England hegt, einen Ausdruck ertheilt; allein, wir wollen hoffen, daß die Gerechtigkeit nicht gekränkt wird und das Volk Selbstverehrung genug besitzt, um durch angemessene Ruhe und Stillschweigen zu zeigen, daß es fühlt, welchen großen Antheil an unserm Unglück England trägt, und wie verlegend es für uns ist, in diesem Augenblicke einen

freundschaftlichen Besuch von denen zu empfangen, die uns fast eben so viel wie unsere schlimmsten Feinde geschadet haben. Wie gesagt, wir hoffen, daß das Volk die hohen Gäste mit Würde empfangen wird, aber auf der anderen Seite hoffen wir allerdings auch, daß man in keiner Weise daran denkt, irgend einen festlichen Empfang zu veranstalten oder mit offiziellen Ehrenbezeugungen aufzuwarten. Der Umstand, daß sich unsere Flotte auf einen Monat mit Proviant versehen hat und sich klar macht, um in See zu gehen, hat das Gerücht verbreitet, sie wolle die englische Flotte empfangen. Hoffentlich ist dem nicht so, es würde doch allzu unpassend sein und von der ganzen Nation gemiß als eine bittere Kränkung empfunden werden, wenn wir bei dieser Gelegenheit solche Ehren erweisen. Wollen Prinz von Wales und die englische Kanalflotte uns wirklich besuchen, so wollen wir sie mit kalter Höflichkeit empfangen, aber um Stammschiffen keinen Brunk damit treiben. Dazu haben wir wahrlich keinen Grund.“

Die preussische Flottille hat, nachdem sie den Kieler Hafen verlassen, Eckernförde und Sonderburg besucht und ist am 3. d. Nachmittags in den Hafen von Flensburg eingelaufen. In Eckernförde kam sie (aus den Corvetten „Arcona“ und „Wineta“ und 4 Dampfkanonenböden bestehend) am 2. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Sicht und ging um 1 Uhr unter Salutsschüssen vor Anker, worauf sich eine Deputation der Stadtcollegien an Bord begab, um ihre Begrüßung abzufassen. Bald darauf legte auch das Offizierpersonal der in Eckernförde cantonnirenden 13. Division einen Besuch auf dem Admiralschiffe ab und wurde später von dem Contre-Admiral v. Tschmann an die Schiffbrücke geleitet. Das Musikcorps des 1. Westph. Infanterie-Regiments Nr. 13 spielte an der Schiffbrücke und zahlreiche Jubelrufe begrüßten die Ankommenden. Sowohl der Hafen wie die ganze Stadt war mit Flaggen geschmückt. Am 3. um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens segelte die Flotte nach Sonderburg ab, wo inzwischen die Prinzen Adalbert und Friedrich Carl mit der „Grille“ angekommen waren. Ueber den dortigen Empfang der königl. Hoheiten meldet man dem „A. M.“ vom 31. August: Heute Morgens 11 Uhr kam die telegraphische Depesche, daß der Prinz Adalbert von Preußen mit der „Grille“ von Kiel kommen würde. Um 2 Uhr sollte er kommen und Militär und Civilisten hatten sich zu dem Ende an der Brücke eingefunden. Alle Civil- und Militärbehörden waren versammelt und Augen und Fernrohre waren in Thätigkeit gesetzt, doch kein menschliches Auge konnte das Schiff entdecken. Während wir so nach dem Süden ausschauten, bereitete uns Se. königl. Hoheit die Ueberraschung, vom Norden zu kommen und war die „Grille“, die eben ihre Grillen hat, schon der Pontonbrücke nahe, als wir sie sahen. Natürlich setzte sich die Sonderburger Bevölkerung, die sich zahlreich eingefunden, in Bewegung und stürzte vom Schlosse nach der Brücke hin. Rechtzeitig dort angekommen, denn die Pontonbrücke mußte erst geöffnet werden, hatten wir daher das Vergnügen, die Herrschaften von Angesicht zu Angesicht zu sehen, denn der Prinz Adalbert war statt direct von Kiel zu kommen, erst nach Apenrade gegangen, um den Prinzen Friedrich Carl abzuholen. Der Jubel war groß, als man die rote Husaren-Uniform erkannte, donnernde Hochs erschollen, als der Prinz in seiner bekannten Volkshümmlichkeit dem auf der Brücke befindlichen Hauptmann der Pioniere zurief, er möge an Bord kommen. Ein Boot der „Grille“ mit einer Besatzung von 10 Mann setzte sich sofort in Bewegung und holte den Hauptmann ab, und ging die „Grille“ gleich in See, ohne den Hauptmann wieder an das Land zu befördern. Allen Anzeichen nach machte das Schiff noch eine Lustfahrt um die Insel herum, da es den Cours nach Fühenshoff nahm. — Die Ankunft des Schwaders in Flensburg zeigt die „Nordd. Zig.“ wie folgt an: Diesen Nachmittags (3.) um 4 Uhr lief das preussische Geschwader, bestehend aus den Corvetten „Arcona“, „Wineta“ und „Nymph“, dem Aviso „Grille“ und vier Dampfkanonenböden, in unsern Hafen ein. An Bord der „Grille“ befand sich Prinz Friedrich Carl. Unmittelbar nach der Ankunft ging eine Deputation des Offiziercorps und des Magistrats zur Begrüßung an Bord, und am Hafen hatte sich zu demselben Zweck eine große Menschenmenge eingefunden. Der Gruß, der den eingefundenen Schiffen von einigen am Hafen aufgestellten Böllern entgegenge-

bracht wurde, erwiderten sämmtliche Schiffe mit einem Salut aus allen Geschützen.

Kiel, d. 4. Sept. Es wird versichert, daß Prof. Dr. Baumgarten, welcher als Privatdocent an unserer Universität lesen wollte, die erforderliche Erlaubnis der vorgelegten Behörde nicht erhalten hat. Diese Nachricht macht großes Aufsehen, und dürfte es im Interesse der Sache erwünscht sein, zu erfahren, aus welchen Motiven dem inländischen berühmten Gelehrten unterlag worden ist, sich in freier wissenschaftlicher Betätigung der vaterländischen Universität zu widmen. — Vorgefesselt bewegte sich ein großer Fackelzug durch die Stadt. Es galt dem vor einigen Tagen hier angelangten General Grafen Baubissin, dem ehemaligen alten Führer der schleswig-holsteinischen Armee, einen Gruß zu bringen. Die hiesigen Kampfgenossen versammelten sich Abends 8 Uhr im Lokale des Hrn. Wichmann in der dänischen Straße und zogen unter Führung des Vorstandesmitgliedes Hrn. Hauffe, begleitet von einer unabsehbaren Volksmenge, nach dem Hause des Hrn. v. Barendorf in der Friedrichstraße, wo Graf Baubissin den Abend zubringen zugelagt hatte. Als der Zug unter den Klängen des Schleswig-Holstein-Marsches vor dem bezeichneten Hause aufmarschirt war, erschien der General sichtlich erfreut durch die ihm werdende Begrüßung am Fenster. Nach einer Ansprache des Hauptmanns v. Hennings begab sich Graf Baubissin mitten unter die Kampfgenossen, dankte in wenigen ergreifenden Worten für den ihm gebrachten Gruß, sprach die Hoffnung aus, bei einem etwa noch bevorstehenden Kampfe um das Landesrecht wieder unter den Kämpfenden sich zu befinden und schloß mit einem Hoch auf Schleswig-Holstein. Nachdem hierauf Hauptmann v. Hennings noch das Hoch des Landesherrn ausgebracht, in welches alle Anwesenden jubelnd einstimmten, bewegte sich der Zug zurück nach dem Markte, wo die Feste mit dem Zusammenwerfen der Fackeln und dem Riede „Was ist des Deutschen Vaterland?“ ihren Abschluß fand.

Der „Schlesw.-Holst. Btg.“ wird von zuverlässiger Seite gemeldet, daß die Nachrichten von einer angeblichen finanziellen Denkschrift des Barons Pleffen völlig falsch seien. Baron Pleffen sei zu einem Gutachten noch gar nicht aufgefodert. Oesterreich besitze noch immer auf Buzhierung eines Finanzbudgets.

Das Denkmal des Majors Jungmann, des Siegers von Eternsörbe, wurde am 29. Aug. auf dem St. Jakob-Begräbnisplatz (auf dem Wege von Hamburg nach Silbek und Wandsbeck) aufgerichtet. Dasselbe, in dem Atelier des Hrn. Engelbert Pfeiffer aus dem feinsten Sandstein angefertigt, stellt einen über eine Kanone gelehten Krieger der schleswig-holsteinischen Armee in Artillerieuniform dar. Die auf dem Postamente angebrachte Inschrift lautet: „Eduard Julius Jungmann, Major der schleswig-holsteinischen Artillerie, geb. den 3. April 1815, gest. den 25. März 1862. Eternsörbe, 5. April 1849.“ Das Denkmal, unter dem der Sorg mit den sterblichen Resten des Helden ruht, befindet sich auf dem Vordertheile des Kirchhofes hinter der neuen Kapelle.

Berlin, d. 5. September. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Director Hentrich in Heiligenstadt den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen.

Der Kaiser Alexander von Rußland ist gestern Abend 9¹/₄ Uhr nebst zahlreichem Gefolge per Extrazug von Petersburg hier eingetroffen und bald hierauf nach Darmstadt weiter gereist. Der Kronprinz, welcher um 8 Uhr von Potsdam hier eintraf, begrüßte den Kaiser auf dem Nieder-schlesischen Bahnhof und begleitete denselben bis Potsdam. Der Prinz Albrecht sowie der russische Gesandte von Dabul, welche den Kaiser dort ebenfalls begrüßten, begleiteten denselben über die Verbindungsbahn bis nach dem Potsdamer Bahnhof, wofelbst der Prinz Albrecht Sohn, der Gouverneur Graf v. Waldersee, der Oberhofmarschall Graf v. Pückler, der Polizeipräsident v. Bernuth, sowie das übrige Personal der russischen Gesandtschaft zur Begrüßung anwesend waren. Auf der Station Brandenburg, wo der Kaiser einen etwa 1/2 stündigen Aufenthalt genommen, nahm derselbe das Souper ein.

Der König hat mittelst allerhöchster Erlasse vom 4. und 6. v. Mts. befohlen, daß 1) alle über den Friedenssetz eingestellten Mannschaften des Beurlaubtenstandes bei allen immobilen Infanterietruppen und immobilen Artillerie-Festungscapagnien sofort zu entlassen sind; 2) alle bei den mobilen Truppen befindlichen, aus dem Beurlaubtenstande einberufenen Mannschaften der Landwehr, so weit sie nicht freiwillig bei der Fahne zu verbleiben wünschen, sofort mit Gewehr und Waffen in zu sammelnden Commandos nach den resp. Friedensgarnisonen geführt und von dort in die Heimath entlassen werden sollen, und daß letzteres auch in Betreff der bei den Ersatzgruppen befindlichen Mannschaften der gleichen Kategorien zu geschehen hat; 3) bei den Infanterietruppenheilen des vierten Armeecorps, mit Rücksicht auf die über den Friedenssetz eingestellten Rekruten, die im Herbst d. J. ausgedienten Mannschaften in so weit sofort zu entlassen sind, daß die Bataillone der 7. Division auf eine Stärke von 686 Köpfen, die der 8. Division dagegen auf den gewöhnlichen Friedensfuß von 534 Köpfen reducirt werden. Der Minister des Innern hat durch Verfügung vom 12. v. M. den Oberpräsidenten von diesen allerhöchsten Anordnungen Kenntniß gegeben.

Ueber Bassalle's Tod wird der „A. U. Z.“ aus Gens geschrieben: „Der Zweikampf fand in dem Schloß von Verrier, etwa eine Stunde von Gens, am Fuße des Salève, Sonntags früh statt, genau an derselben Stelle, wo vor einigen Jahren der ungarische Oberst Astral in Duell mit einem Polen blieb. Der Gegner Bassalle's heißt Radowicz und gehört dem höheren Adel oder Wojarenstand der Balachien an. F. Bassalle hatte den Obersten Rüstow aus Zürich zum Secundanten, auch General Klapka war zugegen. Die Gegner schossen fast gleichzeitig; Bassalle erhielt die tödtliche Kugel in die linke

Seite des Unterleibs. Nach Gens in einer Kutsche zurückgebracht, hatte er noch die Kraft, in dem Hotel Victoria, wo er wohnte, mehrere Treppen ohne Unterstüßung bis zu seinem Zimmer emporzukriechen. Die erste ärztliche Untersuchung der Wunde wurde von den Doctoren Seiler und Mayor vorgenommen, beide erklärten sie für tödtlich; noch wurde Professor Gselius aus Heidelberg und ein Züricher Arzt telegraphisch berufen, welche auch in kürzester Frist eintrafen; allein menschliche Hülfe war hier vergeblich. Mittwochs Morgens verschied er. Am 2. d. Mittags wollten ihn mehrere hier lebende Demokraten, unter ihnen General Klapka und F. W. Becker, in dem großen Freimaurerlokal, dem sogenannten Temple unique, eine Todtenfeier veranstalten, worauf Bassalle's Körper nach Deutschland übergeführt werden soll. — Die Veranlassung zu dem Duell soll keine politische gewesen sein. Nach einer Notiz der „Düss. Btg.“ wäre Gust. v. Hoffstetten, früher Major in Garibaldi's Diensten, Bassalle's Secundant gewesen.“

Die Kandidaten der Baukunst, welche in der zweiten diesjährigen Prüfungsperiode die Prüfung der Bauführer oder Privatbaumeister abzulegen beabsichtigen, werden aufgefordert, vor dem 21. September c. sich schriftlich bei der königl. technischen Bau-Deputation zu melden und die vorgeschriebenen Nachweise und Zeichnungen, sowie ein curriculum vitae einzureichen, worauf ihnen wegen der Zulassung das Weitere eröffnet werden wird. Meldungen nach dem 21. September c. können nicht berücksichtigt werden.

Nach der „E. St.“ hat am 2. d. Mts. zwischen dem Finanzminister v. Bodelschwingh, dem Handelsminister Grafen v. Tschupik und dem Ministerial-Director Dellbrück eine Konferenz stattgefunden, in welcher die diesseits der Oesterreichischen Regierung zu machenden Vorschläge in der Zoll- und Handelsfrage festgestellt worden sind.

Auch die officöse Wiener „General-Correspondenz“ demontirt die Nachricht, daß Frankreich auf eine vertrauliche Anfrage des Oesterreichischen Cabinets wegen Abänderung des Art. 31 des Handelsvertrages mit Frankreich bereits geantwortet habe.

Aus Graudenz vom 31. Aug. wird der „Dan. Btg.“ berichtet: „Eobien sind die Reservisten des hier und in Strassburg stationirten 45. Regiments in ihre Heimath entlassen, darunter gegen 40 Mann der ehemals v. Besser'schen Compagnie, welche nach ihrer Entlassung aus der Festungsbast bis heute ihrer Militärdienstzeit genügen mußten. Sie waren bereits gestern, wo sie schon außer Reih und Glied gestellt, von dem Comité zur Unterstützung der Angehörigen der verurtheilten Mannschaften der 12. Compagnie mit je 25 Thlrn. bedacht worden. Es sind von jener Compagnie noch 11 Mann, die ehemaligen Unteroffiziere, in Straßburg, für welche, wie wir gehört, das gedachte Comité eine bedeutende Summe aufgespart hat.“

In Bezug auf den mitgetheilten Artikel der „Dr. Prov.-Corresp.“, dessen Bedeutsamkeit zu heben der Telegraph in Thätigkeit gesetzt wurde, schreibt die „Constitutionelle Oesterreichische Zeitung“: „Die „Entthüllung“ der preussischen „Provinzial-Correspondenz“ bezüglich der künftigen Unterstützung, welche uns Preußen zur Erfüllung unserer deutschen Aufgabe im Süden und Südosten zu Theil werden lassen will, giebt sich den Anschein, als seien hier (in Wien) gewisse, hierauf Bezug habende Arrangements getroffen worden. Wie wir erfahren, haben hier keine derartigen Vereinbarungen stattgefunden, und ist es daher lächerlich, aus der Mittheilung der „Provinzial-Correspondenz“, der wir die Verantwortlichkeit für dieselbe überlassen, herauszulesen, es sei für die uns von ihr gefälligst zugesagte Unterstützung von unsrer Seite irgend ein Preis im Norden zugesandten worden.“ — Der „Postfachster“ bemerkt hierüber: „Daß Oesterreich nichts von Alledem gefordert, worauf die „Provinzial-Correspondenz“ anspielt, brauchen wir nicht erst zu betonen. Die ungeheuerlichen Konsequenzen, welche sich mit Nothwendigkeit aus dem Artikel ergeben, der da predigt: „Hilf mir, daß ich größer werde, du kannst behalten, was du hast“ — führen zu der begründeten Vermuthung, daß er gar nicht in Beziehung zu preussischen leitenden Kreisen stehe. Dort weiß man ja doch, was man von Oesterreich erwarten und was man von ihm nicht erwarten darf. Wir müssen annehmen, der Artikel habe der grassirenden Noth an Leitartikelfloß, der saison morte, sein Entstehen zu verdanken. Wir glauben in der That, er gehöre der saison morte an; denn Leben wird sein Inhalt nicht erhalten, so lange noch Oesterreichs Staatsmänner das Staatsinteresse verfehlen, würdigen und vertreten. Und hoffentlich wird dies so lange sein, als Oesterreich besteht.“

Die Versammlung Deutscher Architekten, die nahe an 1500 Theilnehmer zählte, hat in Wien am 1. September ihre Schlußsitzung gehalten. Director Karmarsch aus Hannover sprach sich dafür aus, den Meter als das gemeinsame Maß einzuführen. Die Versammlung stimmte dem zu. Zum Vorort der nächsten Versammlung (1866) wurde Hamburg gewählt.

Bremerhafen, d. 3. September. Die für die preussische Marine angekauft Dampfschiffe „Dacca“, welche künftig den Namen „Victoria“ führen soll, ist heute Mittag auf der hiesigen Riede eingetroffen.

Braunschweig, d. 30. August. Das gestrige Festmahel der versammelten deutschen Juristen verlief würdevoll und heiter. Die anwesenden drei hiesigen herzoglichen Minister, v. Campe, Schulz und v. Liebe, waren in Gala erschienen, eben so verschiedene auswärtige höhere Staatsdiener und Professoren. Unter den Tischrednern sprach v. Wächter von dem wohlgerihten Lande Braunschweig und bat auf das Wohl und langes Leben des Herzogs zu trinken. In das Hoch stimmte die Musik ein mit der Landes-Nationalhymne. v. Campe sprach von dieser Versammlung, die sich schon betätigt habe als nationale Institution, wünschend, ihre Arbeit möge praktische Früchte tragen. Dem Streben nach gemeinsamer deutscher Geseggebung sollte Braunschweig die wärmste Anerkennung. Sein Hoch galt dem Für-

festage. Gneist von Berlin erwähnte der in seltenem Grad glücklichen Regierungsverhältnisse dieses Landes. Die „Friction“ in demselben sei nicht heftiger als in einem gesunden menschlichen Körper der Pulsschlag. Hier mache alles, es möge nun mit „der“, „die“ oder mit „das“ anfangen, den unwillkürlichen Eindruck der Gesundheit. Das Ministerium ehre den Juristentag dadurch, daß es die Mitgliedschaft angenommen habe, jedem schlichtesten Juristen gleich. So nenne in England der Lordkanzler in allen Verhandlungen, im Parlament wie vor Gericht, den geringsten Advokaten „seinen Bruder im Recht“. Er trank auf das herzogliche Staatsministerium und in sein Hoch stimmte die Versammlung mit in Wahrheit begeistertem Zuruf ein, so zwar, daß man sich nicht enthielt laut schallend mit den Händen zu applaudiren. Minister Schulz ist erfreut, daß der Juristentag hier manches gesunde, was ihn anpreche. „Ja, meine Herren, eines haben Sie hier nicht gefunden: etwas Detrovirtes!“ (Donnender Beifall.) Sodann trug ein Norddeutscher ein, wie es schien, selbst verfaßtes, sehr langes Gedicht vor, welches die anwesenden Professoren feierte: Wächter, Bluntzschli, Abegg und Gneist. Jedenfalls war die Kraft der Stimme des Vortragenden bedeutender als der poetische Werth des Vorgetragenen. v. Wächter hielt eine „Strafpredigt“ an die deutschen Universitäten, daß sie diesmal so schwach hier vertreten seien. Geh. Justizrath Abegg aus Breslau: dennoch auf die deutschen Universitäten! Rechtsanwalt Ged aus Hagen in Preußen: „Summ ouique! Auf ein großes ruhmreiches deutsches Vaterland!“ Was ist des Deutschen Vaterland? fiel die Musik ein. Es folgten noch viele Lichreden und Oasie, vorzugsweise in das Feld des Scherzes und Witzes hinüber freisend.

Koburg, d. 2. September. Vor einigen Wochen erschien als Beilage zur „Allgem. deutschen Arbeiter-Zeitung“ eine Schrift „An die Bürger Rostocks“, welche die mecklenburgischen Zustände darstellte. Heute erhielt der Rechtsanwalt Streit in seiner Eigenschaft als Inhaber von F. Streit's Buchdruckerei hier, auf Requisition des großherzoglichen Kriminalgerichts in Rostock, eine Ladung des hiesigen Kreisgerichts zugestellt, um sich in einer zur Ermittlung des Verfassers dieser Schrift in Rostock anhängigen Untersuchung als Zeuge am 8. d. hier vernehmen zu lassen. Streit gab hierauf, in Verbindung mit dem Besuch um eine wegen geschäftlicher Verbindung notwendige vierstägige Verschiebung dieser Vernehmung zugleich folgende Erklärung an das hiesige Kreisgericht ab:

„Hat die Vernehmung, wie die Ladung bereits andeutet, lediglich den Zweck, den Verfasser der fraglichen Schrift zu ermitteln, so lehne ich die Vernehmung ab, weil kein Zeuge vernehmlich ist, etwas zu seiner Befragung auszuliegen. Zugleich bemerke ich, daß die Schrift eine Beilage der Nr. 82 der „allgemeinen deutschen Arbeiter-Zeitung“ vom 19. Juli d. J. gebildet hat, die unter meiner verantwortlichen Redaktion erschienen ist, und daß ich als verantwortlicher Redacteur dieses Blattes die Benennung des Verfassers gleichfalls ablehne, daß ich aber auch in dieser Eigenschaft es mir zur besondern Ehre rechnen werde, in einem allseitigen Preßprozeß diese in allen Punkten wahrhaftige Darstellung der ganz Deutschland zur Unehre gereichenden mecklenburgischen Zustände öffentlich vor Gericht und vor dem Forum der öffentlichen Meinung von ganz Deutschland gegen das mecklenburgische Junkerthum zu vertreten. Da ich diese schriftliche Erklärung in dem angelegten Zeugenverhörtermin lediglich zu wiederholen hätte, so stelle ich anheim, ob unter diesen Umständen auf meiner geschäftlichen Vernehmung noch ferner bestanden werden soll und bitte daher eventuell: diese meine Erklärung dem großherzoglichen Kriminalgericht zu Rostock zur gefälligen Notiz mitzutheilen. Koburg, am 2. September 1864. Der Rechtsanwalt F. Streit, als Inhaber von F. Streit's Buchdruckerei und als verantwortlicher Redacteur der allg. d. Arbeiterzeitung.“

Würzburg, d. 2. September. Eine ausführlich motivirte Vorstellung und Bitte der Handels-, Fabrik- und Gewerbeämter von Unterfranken und Oberrhein an den König, die Erhaltung des Zollvereins betreffend, wurde vor Kurzem dem königl. Staatsministerium eingeleitet. Diefelbe enthält folgendes Petition: „Ew. königl. Majestät wollen geruhen, nicht nur selbst den Abschluß der neuen Zollvereins-Verträge unter Annahme des Handelsvertrages mit Frankreich, selbst wenn Modifikationen nicht zu erreichen sein sollten, rasch bewerkstelligen zu lassen, sondern auch Allerhöchstd. Ihren Einfluß auf die mit Baiern verbündeten Zollvereins-Staaten auszuüben, um dieselben zu gleichem Handeln zu bestimmen.“

Kraufau, d. 31. August. Bekanntlich wurden vor längerer Zeit mehrere hiesige Damen aus den besten Familien in strafgerichtliche Untersuchung gezogen. Die gegen sie erhobene Anklage beschränkte sich aber nicht, wie man anfangs annahm, auf die Eheschuldigung, die Theilnehmer des politischen Aufstandes in Russland unterstützt zu haben, sondern lautete unmittelbar auf Hochverrath. Nach mehrmonatlicher Untersuchung wurde nun in diesem Prozesse von Seiten des hiesigen Militärgerichts den betreffenden Frauen das Urtheil publicirt, wonach die Gräfin Ostrowska des Verbrechens des Hochverraths für schuldig erklärt und zu fünfjährigem schwerem Kerker, zugleich Verlust des Adels verurtheilt wurde. Die übrigen mitangeklagten Damen wurden von der Anklage des Hochverraths wegen Mangel an Beweisen freigesprochen, dagegen aber des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe für schuldig erklärt und demnach Frau Gräfin Sophie Wodzicka zu zehn Monat, Frau Zebrowska ebenfalls zu zehn Monat, die Frauen Wilkoszewska und Fleming zu je sechs Monat, endlich die Frauen Alexandrowicz und Dymielewicz zu je vier Monat Kerker verurtheilt. Frau Vertinger wurde von der Anklage der Störung der öffentlichen Ruhe wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Schweiz.

Die Unruhen in Genf, die anscheinend nur ein die Grenzen der Gesetzmäßigkeit überschreitender heftiger Wahlkampf gewesen zu sein scheinen, halten doch die ganze Schweiz in Aufregung. Es drängt sich den Schweizern nämlich der Verdacht auf, daß eine fremde Hand dabei in Spiele gemessen ist und zwar keine andere als die des ehemaligen Schweizer Bürgers Louis Napoleon. Einer der thätigsten unter der aufgeregten Menge, der hauptsächlich zum Waffengebrauch auffor-

derte, und selbst zuerst schoß, war derselbe Mensch, der bei der Einverleibung Savoyens den Zug nach Savoyen anregte und anführte. Derselbe wurde später als französischer Agent demaskirt, der einen blutigen Conflict zwischen Schweizer und französischen Truppen herbeiführen sollte, um so Gelegenheit zum Einmarsch französischer Truppen zu haben. Die Sache mißglückte damals und ist auch dies Mal wieder mißglückt. James Fazy, französischer Sympathien und sehr naher Verbindungen mit der französischen Regierung sehr verdächtig, hat sich nach einer Citation vor dem Untersuchungsrichter von Genf entfernt. Der Bund hat Genf jetzt mit Berner Truppen, also aus der Deutschredenden Schweiz, befehzt.

Italien.

Turin, d. 31. August. Die „Stampa“ veröffentlicht die Einzelheiten des Empfangs des außerordentlichen Gesandten des Kaisers Maximilian. Der Mexicanische Gesandte sprach die Hoffnung aus, daß seine Sendung dazu dienen werde, das Einverständnis zwischen zwei Völkern derselben Abstammung zu befestigen, deren Regierungen auf den Nationalwillen, die Grundlage der Institutionen aller freien Länder, begründet seien. Der König sprach seine Genehmigung aus, den Gesandten eines neuen Herrschers zu empfangen, den er seit langer Zeit achte. „Ich habe das Vertrauen, sagte er, daß Kaiser Maximilian das Glück seiner Unterthanen begründen wird, wenn er den liberalen Grundsätzen folgt. Ich zweifle nicht daran, daß die Italienischen Unterthanen Sicherheit und Schutz unter der neuen Regierung finden.“ Der König schloß, indem er sagte, daß er die besten Wünsche für den Herrscher von Mexico hege, dessen persönliche Eigenschaften auf der Höhe seiner großen Mission seien. — Fener Hinweis des Gesandten auf den Nationalwillen hat in Wien sehr unangenehm berührt. Man klagt dort, daß der neue Herrscher von Mexico „sein Programm dem revolutionären Zeitalter entlehnt zu haben und die Grundsätze einer legitimen Hauspolitik über den Haufen zu werfen scheine.“

Afrika.

Auf Madagaskar hat wieder eine Revolution stattgefunden. Der König Radama ist zwar nicht wieder zum Vorschein gekommen, aber der erste Minister, der die Wittwe des Königs geheiratet hat, ist ermordet und dessen Bruder an seine Stelle ernannt worden.

Amerika.

Aus New-York, d. 24. August, wird der „Times“ gemeldet: „Der auf dem äußersten linken Flügel Grant's befehlende General Warren hat am 18. d. Mts., ohne auf erheblichen Widerstand zu stoßen, die Weldon-Eisenbahn bei Reams (südlich von Petersburg) befehzt. Er rückte darauf gegen Petersburg vor und zerstörte die Eisenbahn unter lebhaften Schärmüheln. Am folgenden Nachmittag griffen die Conföderirten in bedeutender Stärke plötzlich seine ganze Linie an und schlugen sie zurück, wobei sie ihm an Todten, Verwundeten und Gefangenen einen Verlust von 3000 Mann beibrachten. Gegen Abend erhielt Warren Verstärkungen, setzte sich durch verzweifelte Angriffe wieder in Besitz der Eisenbahn und hatte den bis zum 22. reichenden letzten Bericht zufolge allen Verlusten, ihn zu verdrängen, erfolgreichen Widerstand entgegengesetzt. Der das zweite Corps befehlende General Hancock war von Deep Bottom wegbeordert worden und abmarschirt, um Warren zu Hülfe zu kommen. Die Conföderirten griffen den General Birney am 18. d. M. bei Deep Bottom an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Alle Verluste Grant's, in jener Richtung vorzugehen, erwiesen sich als vergeblich, da die Conföderirten auf allen Punkten in großer Stärke vorhanden waren. Die Verluste, welche die Union's-Truppen während der letzten Woche zu Deep Bottom erlitten, werden auf mehr als 4000 Mann geschätzt. Am Sonntag schlug der Süd-General Early den Union's-General Sheridan bei Charlestown und drängte ihn, indem er ihm einen Verlust von 1000 Mann beibrachte, nach Hutton und Harper's Ferry zurück. Er hält Martinsburg besetzt und recognosirt die von der Union's-Reiterei bewachten Furten des Potomac. Das Heer Sheridan's wird auf 45.000 Mann, das seines Gegners auf mindestens die gleiche Stärke geschätzt. Der Süd-General Wheeler rief am 21. d. M. bei London die Schienen der Chattanooga-Knoxville-Eisenbahn auf und bewegte sich gegen Knoxville, in welcher Richtung ihm der Union's-General Steedman folgte. Hood hat bei Atlanta bedeutende Verstärkungen erhalten. Der „Richmond Dispatch“ vom 20. d. Mts. zufolge rückte ein Detachement Union's-Truppen von Pensacola nach Mobile vor. Der Mayor von Mobile hatte allen Nicht-Combattanten befohlen, die Stadt zu verlassen, und zur Vertheidigung bis auf's Aeußerste aufgefordert. Die Raubzüge der Indianer in Kansas und Nebraska dauern fort. Der frühere General-Stabsarzt Hammond ist von einem Kriegsgerichte zu Washington der größten Betrügereien und Unterschleife in Bezug auf die Lieferungen für die franken und verwundeten Soldaten schuldig befunden und für unfähig erklärt worden, je wieder einen Regierungsposten zu bekleiden.“

Die Madrider „Correspondencia“ veröffentlicht folgende Depesche aus Mexico, d. 1. Aug.: „Man hat in Mexico eine Expedition gegen Monterey, Victoria und Matamoros vorbereitet. Suarez hat die Flucht ergriffen. Vidaurri ist Herr der Situation in Matamoros. Das Geschwader wird sich an der Expedition gegen letzteren Punkt beteiligen und Landungstruppen mitnehmen.“ Nach demselben Blatte befügt sich die Unterwerfung Uraga's selbst durch Briefe von Angehörigen der juaristischen Sache. Es folgten jedoch nur etwa hundert seiner Leute seinem Vorgange.“

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 5. Septor. Der preussische Kriegsminister General-Lieutenant v. Roon ist von hier nach Cherbourg abgereist.

Bekanntmachungen.

Den Empfang von Herbst- und Winter-Kleiderstoffen, Shawls und Doppel-Tüchern in großer und geschmackvoller Auswahl, sowie Mäntel, Paletots und Jacken in allen Größen, zeigt ergebenst an

Heinrich Stephany,
gr. Steinstraße Nr. 5.

Zur jetzigen Saison ist mein Lager, bestehend in englischen, französischen und deutschen Manufactur- und Modewaren, sowie in Tuch und Buckskin sehr reichhaltig ausgestattet, was ich mir erlaube hiermit angelegentlich zu empfehlen.

Heinrich Winter,
Kleinschmieden und Steinstraßen-Ecke 74.

Die Erneuerung der Loose
zur 3. Klasse, welche bei Verlust des Acrechts am 9. September c. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.
Der Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Auction

von Kurzwaren, Uhren und werthvollen Kupfersachen.
Mittwoch den 7. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage verleihere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18, 1 Tr. hoch: 44 Duz. die Kämmen, 100 Gros Knöpfe, Kaffeebretter, Köffel, Goldrahmpiegel, Leuchter, Photographie-Rahmen, Glacehandschuhe und einige hundert in dieses Fach schlagende Artikel.

Ferner: Eine prachtvolle Pariser Rococouhr (14 Tage), 1 Stuhuh (8 Tage), sehr werthvolle gr. Kupfersche, vergl. in Mappen Preuss. Militär, dgl. von Allnois, vergl. französische Cartaturen, einige Möbel, Leinwand u. dgl. m.
J. S. Brandt, Kreis-Auct.-Commis. u. gericht. Aarator.

Markt Nr. 10.

Stickereien,

Markt Nr. 10.

angefangene und fertige in den neuesten Dessins,
= Seelenwärmer, =
Pellerinen, Fanchons, Unterärmel etc. etc., sowie feine
= Galanterie- u. Lederwaren, =
mit und ohne Einrichtung zu Stickereien, empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen
Otto Henckel, früher **Robert Helm,**
Markt Nr. 10, im Hôtel garni zur Börse.

Nur großer Berlin 13. L. Mehlmann, großer Berlin 13.

Um den vielen Anfragen zu genügen, halte ich von heute ab eine Auswahl
fertiger Traueranzüge
in Tibet und Luster für Erwachsene und Kinder in verschiedenen Größen vorräthig.
Ebenso ist mein Lager in

schwarzen Jäckchen und Kragen,
dito Aermel und Schleier,
einfach und elegant assortirt.
Sterbekleider in verschiedenen Stoffen und Preisen.

Nur großer Berlin 13. L. Mehlmann, großer Berlin 13.

Wichtiges landwirthschaftliches Werk.
So eben erschienen:
Die Ernährung des Rindviehes.

Vom Prof. **Dr. Kühn,** Director des landw. Instituts in Halle.
2te vermehrte Auflage. Preis 1 1/2 Rthl.

Alle neuen Erzeugnisse der landwirthschaftlichen, bergmännischen, technischen Literatur sind stets **sofort** nach Erscheinen bei uns zu erhalten.
Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Stralsunder Bratheringe
Frisch empfang
J. Kramm.

Frische Gemesener Citronen in Kisten u. ausgezählt empfang u. empfiehlt
J. Kramm.

Große Kieler Zettbüchlinge,
erste Sendung, empf. v.
C. Müller.

Eine Wassermühle, mit 2-3000 Rthl. und eine Windmühle mit 1000 Rthl. Anzahlung verkauft
E. Ehrenberg.

Bad Wittkind.
Heute Mittwoch den 7. September
Concert.
Anfang 4 Uhr. **E. John.**

Dentifrice universel,
den heftigsten rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben.
Preis à Fl. 5 Sgr., empfiehlt **A. Hentze,** früher **W. Hesse,** Schmerzstr. 36.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Friedeburg.

Sonnabend den 10. d. Mts. ladet zum Concert und Würfelfest und Sonntag den 11. zum Ball, ausgeführt von dem Wohlthätlichen Eisleber Bergfänger-Musikcorps, ganz ergebenst ein
F. Trimpler, Gastwirth.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 12 1/2 Uhr wurde mit Gottes anädigem Besande meine liebe Frau **Emeline** geborene **Wendler** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Merseburg, den 5. September 1864.
Theodor Gründling, Polizei-Secretair.

Verbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir in Neustadt: Dresden ehelich verbunden.
Leipzig, den 1. September 1864.
Reinhard Ledermann,
Rosa Ledermann geb. Gühne.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen starb unerwartet unser guter lieber Gatte und Vater
Alexander Franz Wilhelm Fischer,
was Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen die traurig Hinterbliebenen.
Leipzig, den 5. Septbr. 1864.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr hat der allmächtige Gott nach seinem unerforschlichen Rathschlusse unsere geliebte jüngste Tochter **Bertha** nach längeren Brustleiden im kurz zurückgelegten 27. Lebensjahre aus unserer sie so innig umfassenden Gemeinschaft zum ewigen Frieden heimgerufen. Alle, welche die Abgeschiedene in ihrer Herzengüte kennen zu lernen Gelegenheit gehabt haben, werden den Schmerz über unsern Verlust zu würdigen wissen.

Tiefberührt, mit der Bitte um stille Theilnahme und Fürbitte, zeigen wir dies Verwandten und Freunden ergebenst an.
Niederg, den 5. September 1864.
Gottlieb Ulrich, Gutsbesitzer.
Rosine Ulrich geb. Thielicke.

Todes-Anzeige.

Heute gegen Abend 5 1/2 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden am Asthma und hinzugetretener Brustwasserfucht unser guter, theurer Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Delonon und Agent **Friedr. Wilh. Gähler** im 62. Lebensjahre.

Diesen schmerzlichen Verlust entfernten Verwandten, Freunden und allen seinen Geschäftsfreunden mittheilend, bitten um stille Theilnahme
die trauernden Hinterlassenen.
Schleuditz, den 3. Septbr. 1864.

Amstlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 5. September.

Fonds-Cours.			Doppeln-Lamow.			Königsb. Privatbank			F. Brief. Geld.									
1863.	Jf.	Brief.	1863.	Jf.	Brief.	1863.	Jf.	Brief.	1863.	Jf.	Brief.	1863.	Jf.	Brief.	1863.	Jf.	Brief.	
Kretzschmarke Anleihe	4 1/2	102 1/2	101 1/2	2 1/2	78	77	do. von 1862	4 1/2	98 1/2	98	Königsb. Privatbank	4	105					
Staats-Anleihe v. 1859	5	106 1/2	101 1/2	6	104 1/2	108 1/2	do. von Staat gar.	4 1/2	100 1/2	100 1/2	Magdeburger Privatb.	4	96 1/2	94 1/2				
do. von 1856	4 1/2	102 1/2	101 1/2	0	26 1/2	24 1/2	do. v. Rhein- u. Elbe	4 1/2	100 1/2	100 1/2	Posener Privatbank	4	96 1/2	95 1/2				
do. von 1859	4 1/2	102 1/2	101 1/2				garantirte	4 1/2	100 1/2	100 1/2	Berl. Hand-Gesellschaft	4	112 1/2	111 1/2				
do. von 1866	4 1/2	102 1/2	101 1/2				do. do. II. Emiff.	4 1/2	100 1/2	100 1/2	Disc. Combank	4	100 1/2	99 1/2				
do. von 1864	4 1/2	102 1/2	101 1/2				Kubrotr. Crefelder Kr.	4 1/2	100 1/2	100 1/2	Schles. Bankverein	4	107 1/2	107 1/2				
do. von 1850 u. 1852	4	97 1/2	96 1/2				Gladbacher	4 1/2	91 1/2	91 1/2	Pommersche Ritterfch. B.	4	90 1/2	90 1/2				
do. von 1853	4	97 1/2	96 1/2				do. II. Serie	4 1/2	91 1/2	91 1/2	Preuss. Hypoth. u. Verf.	4	107	107				
do. von 1852	4	97 1/2	96 1/2				do. III. Serie	4 1/2	97 1/2	97 1/2	do. do. Certif.	4 1/2	101 1/2	101 1/2				
Staats-Schuldsscheine	3 1/2	101 1/2	90				Stargard-Posen	4 1/2	91 1/2	91 1/2	do. do. (Genef.)	4	108 1/2	108 1/2				
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 pf.	3 1/2	128 1/2	127 1/2				do. II. Emiffion	4 1/2	98 1/2	98	do. Gew.-St. (Schüler)	5	108 1/2	108 1/2				
Kur- u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	89				Thüringer con.	4 1/2	98 1/2	98	Industrie-Actien.							
Der. Stadt- u. Oblig.	4 1/2	102 1/2	102 1/2				do. III. Serie	4 1/2	98 1/2	101 1/2	Goerbe Gütenwert	5	—	103 1/2				
do. do.	4 1/2	99 1/2	89 1/2				do. III. Serie conb.	4 1/2	98 1/2	98 1/2	Rhinero	5	25 1/2	25 1/2				
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	104 1/2	—				do. IV. Serie	4 1/2	90 1/2	101 1/2	Fabrik v. Eisenbadend.	5	107 1/2	107 1/2				
							Witt. (Kofel-Dierberg)	4 1/2	90 1/2	90 1/2	Deffauer Kaut. Was	5	149 1/2	148 1/2				
							do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	Ausländische Fonds.							
Pfundbriefe.			Priorit. Oblig.			Ausl. Eisenbahn-Stammactien.			D. Eisenbahn-Stammactien.			D. Eisenbahn-Stammactien.			D. Eisenbahn-Stammactien.			
Kur- u. Neumärkische	3 1/2	88 1/2	88 1/2	Aachen-Düsseldorfer	4	91 1/2	—	Amsterd. Rotterdam	6 1/2	113	112	Braunschweiger Bank	4	78	77			
do. do.	4	100 1/2	99 1/2	do. II. Emiffion	4	91 1/2	—	Gesig. (Carl Lw.)	6	110 1/2	110 1/2	Bremer Bank	4	107 1/2	107 1/2			
Dresdener	3 1/2	85 1/2	85 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	70	—	Ludivigsh. Berg.	9	150 1/2	—	Coburger Creditbank	4	96	96			
do. do.	4	100 1/2	99 1/2	do. II. Emiffion conb.	4 1/2	70 1/2	—	Walg. u. Ludwigsb.	4	150 1/2	—	Darmstädter Bank	4	89 1/2	88 1/2			
Pommersche	3 1/2	89	89	do. III. Serie conb.	4 1/2	101	—	Lit. A. u. C.	7	125 1/2	124 1/2	Deffauer Credit	4	88 1/2	88 1/2			
do. do.	4	100 1/2	99 1/2	do. IV. Serie	4 1/2	82 1/2	82	Wienb. burger	2 1/2	79 1/2	79 1/2	Deffauer Landesbank	4	27 1/2	27 1/2			
Polensche	4	—	—	do. V. Serie	4 1/2	98 1/2	98	Deftr. (fr. St. W.)	3 1/2	67	66	Genfer Creditbank	4	89	89			
do. do. neue	4	97	96 1/2	do. Duff. (Kofel. Pr.)	4 1/2	91 1/2	91	Deftr. fr. Staatsb.	5	119	119	Ludivigsh. Privatbank	4	100 1/2	100 1/2			
Schlesische	3 1/2	94 1/2	94 1/2	do. II. Serie	4 1/2	91 1/2	91	Deftr. fr. Staatsb. (Lomb.)	8	144	144	Gerar. Bank	4	100 1/2	100 1/2			
do. do. neue	4	97	96 1/2	do. do. II. Serie	4 1/2	100	100	Deftr. fr. Staatsb. (Romb.)	3	251 1/2	251 1/2	Gothaer Privatbank	4	99 1/2	98 1/2			
Vom Staat gar. Lit. B.	3 1/2	85 1/2	85 1/2	Berlin-Anhalter	4	101 1/2	100 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	3	251 1/2	250 1/2	Leipziger Creditbank	4	81 1/2	80 1/2			
Westpreussische	3 1/2	85 1/2	85 1/2	Berlin-Anhalter	4	101 1/2	100 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	3	251 1/2	250 1/2	Kuzenburger Bank	4	103 1/2	103 1/2			
do. do. neue	4	96 1/2	96	Berlin-Gamburger	4	99 1/2	99 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Reining. Creditbank	4	99 1/2	99 1/2			
Schlesische	4	96 1/2	96 1/2	Berlin-Hoteldamer	14	226 1/2	224 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Norddeutsche Bank	5	108	108			
do. do. neue	4	96 1/2	96 1/2	Berlin-Schweidnitzer	7 1/2	135 1/2	134 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				Freiburger Lit. D.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				Ein- u. Wittenber.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. II. Emiffion	5	164	164	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. III. Emiffion	4	94 1/2	93 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. IV. Emiffion	4	92 1/2	92	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. V. Emiffion	4	91 1/2	91 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				Magdeburger-Galberf.	4 1/2	71 1/2	71 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Wittenb.	3	71 1/2	71 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				Magdeburger-Wittenb.	4 1/2	97	96 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				Riederfch. Märkische	4	97	96 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Conb.	4	96 1/2	96 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. do. III. Serie	4 1/2	95	95	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. do. IV. Serie	4 1/2	101 1/2	101 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				Ried. Preuss. Lit. C.	5	101 1/2	101 1/2	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. B.	3 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. C.	4	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. D.	4	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. E.	4	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. F.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. G.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. H.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. I.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. J.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. K.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. L.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. M.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. N.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. O.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. P.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. Q.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. R.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. S.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. T.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. U.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. V.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit	4	81 1/2	81 1/2			
				do. Lit. W.	4 1/2	—	—	Deftr. fr. Staatsb. (Komb.)	5	86 1/2	85 1/2	Deffauer Credit						

Monats-Uebersicht der Preussischen Bank,

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

A c t i v a.	
1) Geprägtes Geld und Barren	68,219,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Privat-Banknoten	2,140,000 "
3) Wechsel-Bestände	70,501,000 "
4) Lombard-Bestände	10,083,000 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	18,437,000 "
P a s s i v a.	
6) Banknoten im Umlauf	118,796,000 "
7) Depositen-Kapitalien	24,906,000 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	2,091,060 "

Berlin, den 31. August 1864.
Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.
v. Lamprecht, Dechend, Schmidt, Kühnemann, Voese.

Lotterie.

Die Ziehung der 3. Klasse 130. Königl. Klassen-Lotterie wird am 13. Septbr. d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungslocale des Lotterie-Gebüdes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslotterie, so wie die Freilosse zu dieser Klasse sind nach den §§. 5, 6 und 13 des Lotterieleines unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse bis zum 9. Septbr. c., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen. Berlin, den 6. September 1864.

Königl. Generals-Lotterie-Direction.

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentendriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

(Dividenden.) Bergbau-Ges. Vereinigte Westphalia: pro 1863 2% = 10 Pf. — Bochwar Kohlen-Ges., Abzugsdiv. pro 1864 7 Pf. — Griechische Nationalbank: pro 1. Sem. 4/4 57 Dr. 50 (fast 12% pro anno). — Lebziger Feuer-Vers.-Anstalt: 40 Pf. — Jarsloz-Selo Eisenb.: pro 1. Sem. 1864 2 S. M. — Niedersächs. Güterverkehrs-Gesellschaft: zu Basel pro 1863: 28 Pf. u. f. den Rückst. hier: 10 1/2 Pf. — Farnow'scher Aktienf. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb: Abzugsdiv. 2 Pf.

(Verlosungen.) Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, am 15. Juli, zahlbar im Jan. 1865. — Ruhrort-Gesell. Kreis Gladbacher Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, am 15. Juli, zahlb. im Jan. 1865. — Bergisch-Märkische u. Dortmund-Söcker Eisenbahn-Prioritäts-Obligat., am 14. u. 15. Juli, zahlb. am 2. Jan. 1865. — 4, 4 1/2 u. 5% Rhein-Windener Eisenbahn-Prioritäts-Obligat., am 30. Juli, zahlb. im Jan. 1865. — Württembergische Staats-Obligationen, am 28. Juli, zahlb. am 9. Septbr. — Badische 50 Fl.-Loose von 1840, Serienziehung am 2. Aug., Prämienziehung am 1. Septbr. — Oesterreichische 500 Fl.-Loose, 0. Serienziehung am 1. August, Prämienziehung am 2. Novbr. — Fundirtes 4 1/2% Staatsanlehen des Großfürstenthums Finnland, 4. Verlosung am 1. Juli, zahlbar am 2. Jan. 1865. — Großherzoglich Hessische 50 Fl.-Loose, am 1. Juli, zahlb. am 1. Januar 1865. — Schaumburg-Steuerliche Staatsanleihe von 1863, am 1. Juli, zahlb. am 2. Jan. 1865. — Freiburger 15 Proc.-Loose, am 15. Juli, zahlb. am 15. Octbr.

Konkurse.

Buchbinder u. Galanteriewaarenhändler Karl Ludwig Becker zu Halle a. S. — Kaufmann Hermann Suter zu Magdeburg. — Kaufmann Carl Kappert in Firma Wilhelm Kappert zu Dortmund (Eisengebetriebe u. Maschinenbau). — Kaufmann Wolf Landberg zu Königsberg i. Pr. — Kaufmann Philipp Czupfischer zu Gelnhausen. — Kaufmann Julius Kreybig (in Firma Julius Kreybig u. Co.) zu Berlin. — Kaufleute Adolph Jola und Hermann Milchner zu Schrems (Kreisgr. Hildesheim). — Kaufmann Leopold Manasse zu Königswalde (Kreisgr. Jelenitz). — Schiffbauerehrer Albert Emil Rüsse zu Grabow a. D. (Kreisgr. Stettin). — Kaufmann u. Buchdruckereibesitzer Jacob Emil Schrenkel, in Firma G. Schrenkel zu Stettin. — Kaufmann Meier Marcus, in Firma Knopf und Marcus zu Berlin. — Kaufmann Otto Grünwald zu Urf. — Kaufmann u. Hefeleibesitzer Philipp Langenfeldt zu Berlin. — Ziegeleifabrikant Hermann Glot jun. zu Binz (Kreisgr.-Dep. Gattungen). — Kaufmann Friedrich Stäg zu Düsseldorf. — Kleiderhändler Wilhelm Schulz zu Anclam. — Kaufmann Adolph Levin zu Bartenstein. — Kaufmann J. L. David zu Merimsten (Kreisgr. Magdeburg). — Kaufmann Carl Rudolph Wehdener zu Berlin. — Kaufleute Carl und Emil Goldstein, in Firma Hermann Goldstein Söhne zu Berlin. — Architekt Jacob Friedrich Hermann Frese zu Berlin. — Kaufmann Albert Zahn, Händler mit Uhren und Journalen zu Berlin. — Zellenfabrikant

Bekanntmachungen.

Von heute ab bin ich wieder täglich von 7 bis 9 Uhr Morgens in meiner Wohnung zu sprechen.

Halle, den 6. September 1864.
Professor Dr. N. Volkmann.

Ein gutes Materialgeschäft, hier oder auswärts, wird zu paaten gesucht. Offerten an G. Martinus.

Es sollen zum Neubau der Zuckerfabrik Radegast vorläufig 200 Ruthen Bruchsteine vom Petersberge vor Löbejün angefahren werden. Der Licitationstermin ist auf Sonntag d. 11. d. M. 12 Uhr im Gasthof zum „Prinz von Anhalt“ festgesetzt, wo die Führen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Der Vorstand.

Ein Provisionsreisender wünscht noch einige renommierte Häuser zu vertreten und befördert Franco-Offerten unter Chiffre H. G. # 100 nebst Angabe der Artikel und Bedingungen Herr Ferd. Handel in Halle a/S.

Eine Bodwindmühle mit 1 1/2 Morg. Acker, vor einer Fabrikfabt, schönster Lage, weiß nach zu verkaufen
C. Wötcher in Jörbig.

Pferde-Auction.

Freitag den 9. September d. J. Vormittag 10 1/2 Uhr sollen auf dem Rittergute in Ried a. bei Stumsdorf 7 Stück ausrangirte Pferde meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Von

Oberhobndorf: Hainsdorfer Kohlen-Eisenbahn-Actien ist ein Pöschchen zu verhältnismäßig billigem Cours abzugeben. Die Bahn verbindet einen großen Theil der Zwickauer Kohlenwerke mit der Staatsbahn, ist bei fortwährend steigendem Verkehr ohne alle Concurrenz und gewährt im letzten Jahre eine Dividende von 45 Pf. pr. Actie.

Nähere Mittheilungen auf frankirte Anfragen durch Hrn. Max Kehler in Leipzig, Sibonienstraße Nr. 10.

Eine flotte Restauration nebst Materialgeschäft in einer Provinzialstadt ist mit und ohne Acker sofort zu verkaufen.
Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exp. d. Stg.

Mein Geschäftsfleiss, welches ich durch Umbau vergrößert und neu eingerichtet habe, ist jetzt fertig und wird das Geschäft hierin zum bevorstehenden Größiger Markt am 8. d. Mts. wieder eröffnet. Das Lager bietet durch neue Waaren, die ich zu billigen Preisen verkaufe, große Auswahl.
Abr. Schiff am Markt in Gröbzig.

August Pohlhaus zu Jrdelen, Gemeinde Remscheid (Handelsgr. Elberfeld). — Kleiderhändler Johann Gottlieb Hirt, in Firma J. G. Hirt zu Stettin. — Kaufmann Louis Eber zu Stargard in Pommern. — Mühlbesitzer G. W. Saale zu Reichenbach in Schl. — Kaufmann Friedrich Albert Zahn, in Firma Albert Zahn zu Berlin. — Kaufmann Otto Schlicht zu Jelenitz. — Kaufmannsrau Annette Elob zu geb. Wiens zu Danzig. — Handelsgesellschaft Rossad u. Eide zu Königsberg i. Pr.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 4. bis 5. September.
Kronprinz. Hr. Otm. Morgenstern a. Schwanau. Hr. Justizrath Röder m. Frau a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Weidner m. Frau a. Danzig. Hr. Ger.-Assessor Grollmann a. Köln. Die Hrn. Kauf. Krause a. Magdeburg, Müller a. Nordhausen, Weber a. Düsseldorf.
Stadt Zürich. Hr. Otm. Hübler m. Gem. a. Weisenschirmbach. Hr. Schausp. Waldau a. Breslau. Hr. Fabrik. Gerstenberger a. Chemnitz. Hr. Partit. Arnholz a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Schwarzenberg a. Berlin, Schwarz a. Gladbach, Sachs a. Breslau, Stropp a. Brandenburg, Meyer a. Leipzig.
Goldner Ring. Frau Dr. Morgenstern m. Fam. a. Giesleben. Hr. Dr. Leibig m. Fam., Mitgl. d. fgl. stenograph. Instit. u. Hr. Fabrikbes. Scheibler a. Dresden. Hr. Buchdr. Knaaf a. Berlin. Hr. Rittergutebes. Hertwig a. Mühlhausen. Hr. Oberförster Fischer a. Weisensch. Hr. Fabrik. Fr. Moor a. Remscheid. Die Hrn. Kauf. Schneidach a. Chemnitz, Schmitz a. Frankfurt a. M., Kloben a. Merseburg, Sagenbrüd a. Garburg, Weisinger a. Berlin, Wackernagel a. Bamberg, Zimmermann a. Essen, Sandberger a. Offenbach, Koch a. Göttingen.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Bergmann u. Andrup a. Leipzig, Nidel a. Wrotterode. Hr. Defen. Geiß a. Stahlfurt. Hr. Bergamts-Assessor Rabenalt a. Leipzig. Hr. Insp. Weinaid a. Schilfswig. Hr. Fabrik. Häuber a. Annaberg.
Stadt Hamburg. Hr. Rent. im 5. vomm. Inf.-Reg. Nr. 42 v. Hornemann a. Straßburg. Frau Geh. Rätthin Koppe u. Hr. Ger.-Rath Binder m. Gem. a. Berlin. Hr. Gutsh. Hartmann m. Sohn a. Comobau (Böhmen). Hr. Fabrikbes. Köhlig m. Frau a. Gelnhausen. Hr. Dersparter Ledig a. Lützenwalde. Hr. Pastor Engelmann a. Lögau. Die Hrn. Kauf. Spiro a. Offenbach, Seibronn a. Mühlhausen, Zimmermann a. Nürnberg, Brauer a. Leipzig, Richterstein a. Magdeburg.
Mente's Hotel. Die Hrn. Rittergutebes. Ziemann a. Reibitz, Schwarzbürger a. Burgstedenau. Hr. Geh. Justizrath Jänel a. Hamm. Hr. Bez.-Rath v. Müll a. Jels. Hr. Berth. v. Müll. Buage a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hübe a. Magdeburg, Horne a. Nürnberg, Goldschmidt a. Mainz, Sellig a. Dresden, Schillingner a. Breslau, Matter a. Solmschen. Frau Rent. Gang m. Fam. a. Giesleben. Frau Rent. Schmalzing a. Verndurg. Fr. Zahn a. Sandersleben. Hr. Apoth. Kufsch a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagedmittel.
Luftdruck	334,20 Par. L.	333,83 Par. L.	334,76 Par. L.	334,25 Par. L.	
Dunstdruck	4,87 Par. L.	4,67 Par. L.	3,92 Par. L.	4,32 Par. L.	
Rel. Feuchtigkett	91 pCt.	76 pCt.	89 pCt.	85 pCt.	
Luftwärme	10,1 Gr. Rm.	13,2 Gr. Rm.	9,0 Gr. Rm.	10,8 Gr. Rm.	

Dünger-Controllager von J. G. Mann & Söhne, Halle.

Revision des Lagers am 1. Septbr. 1864.

Lagerbestand:
4,310 G. Guano, Mittelprobe mit 16,4 % Stickstoff.
5,030 „ do. „ 14,2 „ do. und 14 % Phosphorsäure.
820 „ staubfein gedämpftes Knochenmehl mit 3,2 % Stickstoff und 26 % Phosphorsäure.
170 „ Sombro-Superphosphat mit 17,5 % leichtlösli. Phosphorsäure.
100 „ Superphosphat mit 11,7 % leichtlöslicher Phosphorsäure.

*) Diese 5,030 Ctr. Peru-Guano (von der mittleren Chinhas-Insel) sind zwar etwas ärmer an Stickstoff als die obigen 4,310 Ctr. (von der nördlichen Chinhas-Insel), aber dafür desto reicher an Phosphorsäure, so daß der ökonomische Werth von Beiden gleich ist.
Halle, d. 4. Septbr. 1864. Dr. M. Siewert.

Gutskauf-Gesuch.

Ein Gut von 3 bis 400 und eins von 100 bis 150 Morg. Acker wird baldigst zu kaufen gesucht. Geehrte Verkäufer wollen sich an mich wenden.
G. Kämminitz
vor dem Geistthor Nr. 6b.

Ein in fruchtbarer Gegend, womöglich zwischen Halle und Nordhausen unfern an einer Eisenbahnstation gelegenes Rittergut mit circa 600—1000 Morg. Acker wird zu kaufen gesucht.
Verkäufer wollen ihre Offerten unter Chiffre C. F. D. poste rest. Halle a/S. gefälligst niederlegen.

Für die Zeit vom 1. October bis ultimo December cr. suche ich eine im Geschäft schon geübte und gut empfohlene Demoiselle.
Gustav Reiling,
Korb-, Galanterie- und Spielwaarengeschäft in Halle.

Für Fuhrleute.
Bauhholz und Cement nach den Stationen der Nordhäuser Eisenbahn verladen
Jörn & Steinert.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Der Verkauf von Billets zu ermäßigten Preisen für die Fahrt nach Dresden und zurück findet in diesem Jahre nur noch am 10. d. M. bei dem um 11 Uhr Vormittags von hier abgehenden Zuge statt.

Magdeburg, den 3. September 1864.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Halle-Casseler Eisenbahn.

Die Ausführung der Maurer-Arbeiten zur Erbauung des Empfangs-Gebäudes auf dem Bahnhof Eisleben soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Offerten sind bis zum 12. d. Mts. in dem bisigen Abtheilungs-Büreau einzureichen, woselbst die Pläne und Bedingungen zur Einsicht offen liegen und Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Eisleben, den 5. September 1864.

Der Abtheilungs-Baumeister
gez. Numschoettel.

Gegen Zahnschmerz

empfeht zum augenblicklichen Stillen „Zahnwolle“ à Hülse 2 1/2 Jg.
A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Vorläufige Anzeige des Salle de Basch.



Dem verehrten Publikum in Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß der berühmte Zauber-Künstler F. J. Basch, wirklicher Professor der Magie und Physik, hier eintrifft, um zum bevorstehenden Viehmarkt in einem zu diesem Zwecke auf dem Hofplatze erbauten eleganten Salon seine physikalischen Spectacles zu veranstalten.

Da Herr Basch hier in Halle gewis noch in gutem Andenken steht, so enthalte ich mich jeder genialer Geist in der letzten Zeit wieder viele neue und wissenschaftlich sowie künstlerisch interessante Experimente erfunden hat.

Näheres die Tagesannoncen und Bettel.

Theodor Burghardt, Geschäftsführer des Salle de Basch.

Für Wiederverkäufer

Tischmesser u. Gabeln à Duz. Paar von 18 Jg an.

Britannia-Löffel von 7 1/2 Jg.

Vorlegelöffel à Duz. von 1 1/2 Jg.

Bronce-Leuchter à Duz. v. 1 1/2 Jg.

Glas-Leuchter à Duz. v. 2 Jg.

Caffeebretter à Duz. v. 22 1/2 Jg.

Uhrketten à Gros v. 4 Jg.

Uhrketten, vergoldete, à Duz. v. 2 1/2 Jg.

Brochen à Gros v. 3 Jg.

Shlipse, seidene, à Duz. v. 20 Jg.

Adlerseife à Duz. 20 Jg mit Rabatt.

Seife 40r à Duz. 5 Jg.

Cigarrenspitzen à Gr. v. 20 Jg.

Photographie-Rahmen zu jed. Preis.

Gummi- u. Leder-Gürtel à Duz. v. 22 1/2 Jg, sowie alle übrigen Kurzwaren f. billig.

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Frischer Kaff

Montag den 12. September in der Biegelei bei Grottsch.

Prima Limburger Sahnenkäse, sowie besten Schweizerkäse bei

Wilhelm Heine, große Ulrichstr. 12.

Marinierte Seringe, sehr schön à 1 Jg.

Wilhelm Heine.

Neue saure Gurken bei

Wilhelm Heine.

Eine Nähmaschine steht billig zum Verkauf.

Näheres zu erfragen bei Herrn Sundermann, Schmeerstraße.

Ein Reitpferd, auch gefahren, Schimmel, steht auf der Zuckersabrik Volkstedt bei Eisleben zum Verkauf.

Eine neumilchende große Kuh, Schwarzschecke, mit dem Kalbe, ist zu verkaufen in Lohnsdorf bei

Friedrich Wegold.

Das Rittergut Kreipitzsch bei Kösen verkauft

130 Jucht-Mutterschafe.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei

Friedrich Poppe in Hohnstedt.

Zum Hall. Viehmarkt, d. 12. u. 13. Sept. Große Natur. Seltenheit.

Prinzessin Colibri,

20 Jahre alt, 25 Zoll groß.

Die kleinste und interessanteste Dame, welche bis jetzt gezeigt worden ist, wurde am 11. November 1844 zu Charlottenburg bei Berlin geboren; ihre Eltern sind vollkommen groß, zwei Brüder befinden sich sogar in der preussischen Garde im Kaiser Franz-Joseph-Grenadier-Regiment. Fräulein Pauline befindet sich jetzt in ihrem 20. Lebensjahre und hat die Liliputanergröße von nur 25 Zoll, besitzt eine schöne proportionirte Körper-Constitution und das angenehmste Profil, weshalb sie das Interesse der Damenwelt erregen wird. Fräulein Pauline wird ein hochgeehrtes Publikum in jeder Vorstellung mit Gesang und deflamatorischen Vorträgen auf das Angenehmste unterhalten.

Kriegs-Cyclorama.

Sämmtliche Treffen und Schlachten von Schleswig-Holstein, die Einnahme von Missunde, die Eroberung der Dannewerks-Schanzen, die Erstürmung der Anlimer Mühle.

Die Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. April 1864.

Die Feuer-Taufe, oder das erste preussische See-Treffen am 17. März. Drei preussische Schiffe kämpfen gegen sieben dänische. Man sieht, wie mutig die preussische Marine die dänische empfangt und mit welcher Kaltblütigkeit sie trotz der Uebermacht kämpfen.

Das

große Wunder der Optik.

Die Enthüllung der Ceremonien der Freimaurerei bei Aufnahme neuer Brüder. Hier noch nicht gesehen.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr auf dem Hofmarktplatze zu Halle a. d. S.

Entrée à Person 2 1/2 Jg. Kinder die Hälfte. NB. Der Aufenthalt währet nur einige Tage.

Wegen Aufgabe der Jagd ist eine ganz neue Doppelflinte zu verkaufen in

Halle, Langeasse Nr. 18.

Durch die Pfeffersche Buchhandlung und alle übrigen Buchhandlungen ist zu beziehen:

Der Zollverein, Oesterreich und die Sonderbündler.

Von

Dr. Julius Schadeberg.
gr. 8. gef. Preis 8 Jg.

Vorbereitung zum Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen.

Der Eintritt kann sofort erfolgen. — Pension. — Meldungen brieflich, oder persönlich von 11 bis 12 Uhr.

Halle a/S., d. 7. Septbr. 1864.

J. Harang, Coll. a. d. Realschule, vor dem Rannischen Thor 12.

Für einen Knaben von 7 Jahren, der den ersten Elementarunterricht überwunden hat, wird auf einem Rittergute baldigst ein Lehrer gesucht. Näheres alte Promenade Nr. 8.

Für ein Manufactur-Geschäft en gros und detail wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann (Israelit) als Reisender gesucht, der möglichst Thüringen in dieser Branche schon bereist hat.

Ref. einzusenden unter W. 24. poste rest. Erfurt.

Ein junges anständig. Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle zur Hälfte der Hausfrau. Gefällige Adressen erbittet man poste rest. A. S. 92. Halle a/S.

Eine Köchmamsell mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Antritt für ein größeres Rittergut gesucht. Persönliche Meldungen im Hause des Amtraths Lüttich.

Ein junger gewandter Kellner, und ein Sohn aus anständiger Familie, welcher Lust hat Kellner zu werden, können sofort eintreten.

Sammer's Caffee und Restauration in Sangerhausen.

Ein junger Kaufmann, gelernter Materialist, der auch die Buchführung versteht, sucht jetzt oder p. 1. October a. c. anderweitiges Engagement. Geehrte Reflektanten belieben ihre Briefe unter Adresse P. W. Nr. 3. poste restante Halle gefälligst niederzulegen.

Fleißige Häuer und Förderleute finden bei gutem Lohn dauernd Beschäftigung auf der Grube „Clara-Verein“ bei Gröbbers. Ludwig, Diersteiger.

Tüchtige Landwirthschafterinnen und perfekte Köchinnen erhalten zum 1. Oct. sowie z. 1. Jan. gute Stellen d. Fr. Hartmann, gr. Schlamm 10.

Einen tüchtigen Sattlergesellen und einen Lehrburschen sucht der Sattlermeister Görcke in Wettin.

Eine gesunde Amme vom Lande wolle sich melden bei Frau Schaaf, Rittergasse.

Einige junge Mädchen finden eine sehr gute Pension. Das Nähere sagt Frau Kohlenreiber Smig, Mersburger Chaussee Nr. 8.

Ein Commis, welcher seine Lehrzeit kürzlich beendet, wird zum baldigen Antritt gesucht. Adressen unter G. P. poste restante Halle franco.

Tüchtige Wirthschafterinnen, Hofmeister, Kellner, Kutsher und Hausknechte sucht; Einen jungen Menschen, der die Gärtnerlei versteht und sich keiner Arbeit scheut weist nach Frau Fleckinger, kl. Schlamm 3.

In einer Kunstmühle wird ein ganz zuverlässiger, unverheiratheter Werkmeister gesucht. Offerten mit Aufschrift M. B. befördert Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg.

Ein 1 1/2 jähriges braunes Fohlen, englischer Abkunft, steht zu verkaufen beim Gutsbesitzer G. Altner in Bobbau b. Jesnitz.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
Morigthor Nr. 4. von Rein f. Gellhorn. **Morigthor Nr. 4.**

Unser Lager von **Spiegeln, Möbeln und Polsterwaaren** in den verschiedensten Holzarten ist zur Herbstzeit wiederum vollständig assortirt, und erlassen wir, um der **Concurrenz zu begegnen**, unsere Artikel wirklich zu herabgesetzten Preisen. Neu angekommen ist wiederum eine Partie

geschweiffter Gardinen-Stangen in verschiedenen Formen und Dedungen, aus den renomirtesten Vergolder-Werkstätten bezogen, und empfehlen wir dieselben als etwas Preiswürdiges (à Stück 25 - 30 Sgr.).

Der Ausverkauf gr. Ulrichsstraße 50

dauert aus besonderer Berücksichtigung noch diese Woche und befindet sich darin noch eine reiche Auswahl geschliffener **Cristallgläser**, sowie **Num- und Wasserflaschen** von 10 fl. - 27 $\frac{1}{2}$ fl. , **Blumenvasen** in feinsten Malerei von 10 fl. , ganz große von 1 - 2 $\frac{1}{2}$ fl. . Außerdem sind noch 30 St. gut gearbeitete **Thybetblousen** zu 2 fl. , sowie **Voirée-Möde** zum billigen Ausverkauf gestellt.

Gr. Ulrichsstraße 50.

Zu der beginnenden Herbst- und Winterzeit empfehle ich mein Lager in allen Neuheiten von **Mänteln, Jacken, Long-Chales u. Kleiderstoffen**; ebenso unterhalte ich von hute an durch die Erweiterung meines Geschäftsorts ein reichhaltiges **Tuch-Lager**, bestehend in: **feinen französischen, englischen u. niederländer Stoffen**, welche sich durch soliden Geschmack und gute Qualität auszeichnen, und versichere wie bisher streng reellste Bedienung.

S. Pintus.

Bettfedern und Daunen empfiehlt **F. G. Demuth, Neunhäuser 4.**
 Leinenhandlung.

Bettfedern, Daunen und fertige **Betten** empfiehlt zur geneigten Abnahme **Wittw. Friederike Zimmer, H. Klausstraße 14.**

Ein Pianino u. ein gebr. Pianoforte verk. od. vermietet **C. F. Bach, Leipzigerstr. 95/96.**

Die so eben eingetroffenen ersten

frischen echten Whitstabler Austern

hätte bestens empfohlen.

G. Goldschmidt.

Ganz vorzügl. ger. Rheinlachs,
ger. Spickaale.

G. Goldschmidt.

Ananas-Früchte

in grossen u. kleinen Exemplaren empfiehlt bestens

G. Goldschmidt.

Müllers Bellevue.

Donnerstag den 8. September

Grosses Extra-Concert (Orchester 60 Mann), ausgeführt vom Musikchor des **königl. Sächs. zweiten Jäger-Regiments** aus Leipzig unter Leitung des **Brigade-Musikdirectors Fr. Bendig** und dem **Hall. Stadt-Orchester**. Anfang 7 Uhr. Entrée à 5 fl. . **G. John, Stadtmusikdirector.**

Blauen Vitriol!
 zum **Weizenfäulen** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Aetznatron
 zum **Seife-Kochen** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Ein Wiener Flüssig zu verkaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 56.

Watte, weiß und blau, erbielt und kann in größeren Partien und einzeln in sehr guter Waare ablassen

Fr. Venediger, Schulberg Nr. 20.

Cyper-Vitriol
 bei **Ernst Voigt.**

Englischen Saamen-Weizen verkauft **Zuckerfabrik Frotha.**

Eingekandt, die Magdeburger Niederhalle betreffend.

Es ist die Zeit gekommen, wo ein Jeder, nach dem Genuß der wenigen Tage und Abende, die der eben abnehmende Sommer darbot, das Bedürfnis fühlt, Abends bei frohlicher Geselligkeit den Lärm des Tages, die Mühen und Sorgen der Geschäfte zu vergessen. Der Kaufmann schließt sein Geschäftsbüreau, die Kamillen finden sich beieinander und die Frauen, was beginnen wir nun, wo finden wir frohliche harmlose Zeitvergnügen, wird zur gemächlichen Abendfrage. Glücklicherweise sind wir in unserer intelligenten Stadt, wo Vergnügen und Kunst stets Hand in Hand geht, nicht in der Lage, vergebens nach Beiden suchen zu müssen, wenigstens beweist dies die frohliche Schaar, die allabendlich in Menge die freundlichen Räume des Rocco'schen Etablissements verläßt, nachdem sie Geist und Herz an den kunstreichen Productionen der „Magdeburger Niederhalle“ unter Direction des Herrn Dittro Schmidt gelabt haben. Die Vorstellungen dieses wirklichen Kunstinstitutes, denen schon ein nicht unbedeutender Ruf voranging, haben sich auch in unserem kunstverständigen Publikum schnell Bahn gebrochen und der warme herzliche Empfang, mit dem fast alle Mitglieder desselben bei ihrem jedesmaligen Auftreten begrüßt werden,

beweist ihnen wohl recht deutlich, wie sehr sie geschätzt und ihre Leistungen anerkannt werden. Die Direction im Vereine mit jedem Mitgliede versehen aber auch in anderer Weise das Interesse des Publicums rege zu halten, indem sie immer Neues, Besseres vorschlagen, das Programm mit jedem Abend anziehender und mannigfaltiger machen, und können wir aus diesem Grunde nur ein längeres Verweilen der Gesellschaft in unserer Stadt aufrichtig wünschen und begrüßen. Daß die Direction Abonnements-Briefe einführte, war eine glückliche Idee, die von Jedem, namentlich aber von größeren Familien gern ausgebeutet wird, wenigstens beweist dies die große Zahl derselben, deren sich Herr Schmidt bereits zu erfreuen hat. Einfindender, der allabendlich den paar Worte dem Interesse mit ungeschwächtem Vergnügen belohnt, glaubt diese dem er ihnen zurüß, zur Niederhalle wendet Euch, dort winkt Euch Vergnügen und harmlose Fröhlichkeit. Wenn dazu noch der Besitzer des Etablissements bei größerem Anstrang, wie solcher namentlich am Sonntage statt fand, für genügende Gelegenheit zum Essen vor Beginn der Vorstellung Sorge trägt, so würden gewiß alle Wünsche befriedigt sein.

Albert B.

Gebauer-Schweitzke'sche Buchdruckerei in Halle.

Rocco's Etablissement.
Niederhalle.

Mittwoch den 7. September 1864
Große Vorstellung

aus dem Reiche der Zauberei, ausgeführt durch den Professor der Magie **Herrn Bossard.**

Gastspiel
 des **Gesang-Komikers** **Hrn. A. Dösinger,**
Auftreten
 der **Ballettänzer** **Mlle. Rosé** und **Mr. Rouffé.**

Anfang 8 Uhr
 Entrée 5 fl. . Abonnements-Billets an den bekannten Stellen.

Freitag den 9. September 1864
Große Vorstellung.

Krahl's Restauration,

Schmeerstraße Nr. 19.

Täglich frischen Gänsebraten.

Diemitz.

Heute **Mittwoch** **Fladen, Obst- und Kaffeebuchen.**

Wausleben am See.

Sonntag den 11. September lade zum **Concert und Ball** ganz ergebenst ein.
 Anfang 3 Uhr.
Chr. Baarmann.

!Msendorf!

Sonntag den 11. September ladet zum **Concert und Ball** ergebenst ein
 der **Gastwirth Wilhelm Niemer.**

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohn **Richard** nur im geringsten etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung stehe, weil er böswillig das väterliche Haus sowie das Seminar zu Bebra verlassen.

Schrenz, im Septbr. 1864.

G. Köhler.

In Beziehung auf die Annonce meines Mannes, des **Küschnermeisters Fr. Schulke**, erwidere ich, daß ich auf seinen Namen bis jetzt noch keine Schulden gemacht habe und auch keine machen werde.

Bertha Schulke geb. Schmidt.

Die Worte, welche ich gegen den **G. Hofe** aus Kütten gesprochen haben soll, nehme ich zurück.
Krohne.

5 Thlr. Belohnung.

In der Nähe des Bahnhofes ist ein kleiner Hund, auf den Namen „Mohr“ hörend, halb Pudel halb Wachtel, ganz schwarzhaarig, hinten glatt geschoren, entlaufen. Dem Wiederbringer obige Belohnung **Leipzigerstr. 99.**

Eine Double-Jacke am Sonntag in Beesen verloren, abzugeben beim **Schuhmachermeister Mühle.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 209.

Halle, Mittwoch den 7. September
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Noch schlimmer als die gestern mitgetheilte Wiener Correspondenz der „Kreuzzeitung“ schildert ein wiener Blatt, „Die Verfassung“, die Lage der Friedens-Verhandlungen. Es schreibt: „Wir sind gutberzig genug, um nicht ohne besonderen Grund die Friedliebenden um jeden Preis aus ihrer Ruhe aufzuschrecken, aber im Hinblick auf den Ernst der Situation halten wir es für geboten, die Frage: Wie steht es mit dem Frieden? dahin zu beantworten, daß es mit demselben schlecht, sehr schlecht stehe, und daß noch gar keine Aussicht vorhanden sei, durch die jetzt verfallene Conferenz den Frieden wiederhergestellt zu sehen. Es ist dies nicht eine bloße Behauptung, eine Conjectur, sondern es gehen uns über den Stand der diplomatischen Action Mittheilungen zu, die uns zu dem oben gemachten Ausspruch berechtigen. Die Verzögerung im Gange der Conferenz-Verhandlungen dauert heute wie die letzten Tage ungeschwächt fort und drückt deparzig auf die Situation, daß bis zur Stunde selbst nicht der Tag für die Wiederaufnahme der Verhandlungen bestimmt werden konnte. Unseren Mittheilungen zufolge ist man in den maßgebenden Kreisen zu der Ueberzeugung gelangt, daß Dänemark wieder mit eigenthümlichen Hintergedanken schwanger gehe und sich unbestimmten Hoffnungen hingebe, in deren Erwartung seinen Vertretern in Wien speciell Aufträge erteilt wurden, die als die Quelle der stets sich mehrenden Bedenken angesehen werden müssen. Dänemark will Zeit gewinnen, und daher die Bedenkslichkeit seiner Vertreter! Es will die gewonnene Zeit im Sinne einer ausgiebigen Agitation in Nordschleswig benutzen, deren Resultate beim Abschluß des Friedens Dänemark zu Gute kommen sollen. In Wien selbst sind es vorzugsweise die finanziellen Angelegenheiten, bezüglich derer eine große Meinungsverschiedenheit im Schooße der Conferenz constatirt wird, die in den fortgesetzten Besprechungen der Conferenz-Mitglieder immer greller zu Tage tritt. Das Saubere Dänemarks hat bereits eine Folge gehabt. Wie uns nämlich als positiv versichert wird, befinden sich die Vertreter der deutschen Großmächte bereits in dem Zustande einer gewissen Gereiztheit und gehen dieselben mit der Absicht um, demnächst schon den dänischen Vertretern entschieden zu erklären, daß Angesichts der weitläufigen Arbeiten der Conferenz eine weitere Hinausschiebung der Conferenz-Sitzungen unthunlich erscheine.“

Einen interessanten Beitrag für die Stimmung, die in gewissen Kreisen in Kopenhagen herrscht, giebt ein Artikel, den „Fædrelandet“ vom 31. August auf die Nachricht hin schreibt, die englische Kanalflotte werde mit dem Besuche des Prinzen von Wales nach Kopenhagen kommen. Das gedachte Blatt sagt:

„So unglaublich es klingt, scheint es doch mit dem Besuche des Prinzen von Wales und der Prinzessin Alexandra in Begleitung der englischen Kanalflotte ernst werden zu sollen. Es ist nicht anders möglich, als daß jeder Däne, welcher im warmen Gefühle für sein bedrängtes und gedemüthigtes Vaterland befehle ist, von Sarcum über Englands unwürdiges und schamloses Benehmen gegen uns durchbringen sein und es als einen Hohn empfinden muß, wenn die Kanalflotte, nach der wir so lange und so heftig ausgeschaut haben, jetzt, da es nichts mehr für sie zu thun giebt, zu einem freundschaftlichen Besuche mit dem englischen Kronprinzen an Bord herangezogen kommt. Ohne Zweifel wird ein großer Theil Engländer diese Ehre als eine Art Entschädigung für die Demüthigungen ansehen, die wir erlitten haben, aber jeder Däne wird die hohen Gäste mit anderen Gedanken betrachten. Es ist schwer zu verstehen, daß der Prinz von Wales nicht so viel Furcht hat, es zu vermeiden, daß er vor einem Volke erscheine, welches die englische Regierung verachten und verdammen muß, daß er sich nicht in Englands Namen Dänemark gegenüber so viel schämt, um den Besuch zu unterlassen. Wenn er auch Sympathien für uns hat, wie behauptet wird, und gern glaublich ist, so kann uns doch Niemand abnehmen, wenn der Empfang unter gegenwärtigen Verhältnissen nicht sehr warm wird. Es kann von Freude oder Jubel, was sonst bei solchen Gelegenheiten vorkommt, selbstverständlich keine Rede sein, und es sollte uns nicht wundern, wenn der Groß, den die ganze Nation gegen England begt, einen Ausdruck ertheilt; allein, wir wollen hoffen, daß die Gastfreundschaft nicht gekränkt wird und das Volk Selbstbeherrschung genug besitzt, um durch angemessene Ruhe und Stillhalten zu zeigen, daß es fühlt, welchen großen Antheil an unserm Unglück England trägt, und wie verlegend es für uns ist, in diesem Augenblicke einen

freundschaftlichen Besuch von denen zu empfangen, die uns fast eben so viel wie unsere schlimmsten Feinde geschadet haben. Wie gesagt, wir hoffen, daß das Volk die hohen Gäste mit Würde empfangen wird, aber auf der anderen Seite hoffen wir allerdings auch, daß man in keiner Weise daran denkt, irgend einen festlichen Empfang zu veranstalten oder mit offiziellen Ehrenbezeugungen aufzuwarten. Der Umstand, daß sich unsere Flotte auf einen Monat mit Proviant versehen hat und sich klar macht, um in See zu gehen, hat das Gerücht verbreitet, sie wolle die englische Flotte empfangen. Soffentlich ist dem nicht so, es würde doch allzu unpassend sein und von der ganzen Nation gemiß als eine bittere Kränkung empfunden werden, wenn wir bei dieser Gelegenheit solche Ehren erwiesen. Wollen Prinz von Wales und die englische Kanalflotte uns wirklich besuchen, so wollen wir sie mit kalter Höflichkeit empfangen, aber um Himmelswillen keinen Brunk damit treiben. Dazu haben wir wahrlich keinen Grund.“

Die preussische Flottille hat, nachdem sie den Kieler Hafen verlassen, Eckernförde und Sonderburg besucht und ist am 3. d. Nachmittags in den Hafen von Flensburg eingelaufen. In Eckernförde kam sie (aus den Corvetten „Arcona“ und „Bineta“ und 4 Dampf-Kanonendonnen bestehend) am 2. Vormittags 10 1/2 Uhr in Sicht und ging um 1 Uhr unter Salutschüssen vor Anker, worauf sich eine Deputation der Stadicollegien an Bord begab, um ihre Begrüßung abzugeben. Bald darauf legte auch das Offizierpersonal der in Eckernförde cantonnirenden 13. Division einen Besuch auf dem Admiralschiffe ab und wurde später von dem Contre-Admiral v. Jachmann an die Spitze des 1. Westph. Infanterie-Regiments und zahlreiche Tubelruse der Hafen wie die ganze Stadt am 5 1/2 Uhr Morgens segelte inzwischen die Prinzessin Wale angekommen waren. Ueber den Empfang meldet man dem „A. M.“, daß die telegraphische Deputation mit der „Gülte“ von Kiel kamen und Militär und Civilkräfte eingeschunden. Alle Civil- und Augen und Fernrohre was mögliches Auge konnte das Schiff Süden ausschauten, bereitete sich, vom Norden zu kommen, und schon der Ponton setzte sich die Sonderburger an, in Bewegung und fürte zeitig dort angekommen, denn werden, hatten wir daher das zu Angesicht zu sehen, denn Kiel zu kommen, erst nach Friedrich Carl abzuholen. Der waren-Uniform erkannte, den seiner bekannten Volksthümlichkeit Hauptmann der Pioniere zu Bord der „Gülte“ mit einer Fort in Bewegung und holte gleich in See, ohne den



Allen Anzeichen nach machte das Schiff noch eine Lustfahrt um die Insel herum, da es den Cours nach Fühenshoff nahm. — Die Ankunft des Geschwaders in Flensburg zeigt die „Nordb. Zig.“ wie folgt an: Diesen Nachmittags (3.) um 4 Uhr lief das preussische Geschwader, bestehend aus den Corvetten „Arcona“, „Bineta“ und „Nymph“, dem Aviso-Schiff „Gülte“ und vier Dampf-Kanonendonnen, in unsern Hafen ein. An Bord der „Gülte“ befand sich Prinz Friedrich Carl. Unmittelbar nach der Ankunft ging eine Deputation des Offiziercorps und des Magistrats zur Begrüßung an Bord, und am Hafen hatte sich zu demselben Zweck eine große Menschenmenge eingeschunden. Der Gruß, der den eingeschundenen Schiffen von einigen am Hafen aufgestellten Böllern entgegenge-